

## 7. Susanne Gaschke: "Neues Glück. Kein Grund zur Klage - Den Frauen geht's besser"

Heute erlauben wir uns den Hinweis auf eine positive Entwicklung, die nie so recht gewürdigt wird. Gemeint ist die grundsätzlich erfreuliche Situation von Frauen in Deutschland:

- 2 Bundestagsbabys, die bei eiligen Abstimmungen dem Saaldiener in die Arme gedrückt werden, gibt es schon. Und 2 weitere Abgeordnete sind gegenwärtig schwanger. Daraus kann man keinen  
5 Trend ableiten, auch keinen "neuen Mutterkult". Das Auftauchen der Schwangeren im profipolitischen Ambiente<sup>1)</sup> zeigt etwas anders: den dramatischen Wandel des Parlaments.  
Vor 2 Generationen waren die allermeisten Parlamentarier Männer; heute sind 1/3 der Abgeordneten Frauen. Das ist ein Verdienst der Quote<sup>2)</sup> (...). Man muss kein Freund dieser Regelung sein, um einzuräumen, wie wirkungsvoll sie war. Keine Partei, keine Stiftung, kein Verband kann es  
10 sich mehr leisten, als frauenfeindlich zu gelten. Die Medien, wenn sie auch selbst wenige Chefinnen hervorgebracht haben, lieben "junge, freche" Frauen im politischen Alltag. (...)

- In nahezu jeder Hinsicht geht es jungen Frauen heute besser als ihren Müttern und Großmüttern. Sie haben, durch verfügbare Verhütungsmittel und ein liberales Abtreibungsrecht, die Schwangerschaft unter Kontrolle. (...) Die Gesellschaft unternimmt erhebliche Anstrengungen, den Eltern die  
15 Kinder während des Tages abzunehmen. Wer in der Ehe lieber Hausfrau bleibt, wird dafür im Scheidungsfalle nicht mehr finanziell bestraft. Zudem fühlen sich inzwischen über 60 % der Männer als "Erzieher", nicht allein als Versorger. Wer so von sich redet, wird sich eines Tages vielleicht auch entsprechend verhalten. Die Bildungsvoraussetzungen der Mädchen sind ohnehin besser als die der Jungen. 1/4 des weiblichen, aber nur 1/5 des männlichen Nachwuchses macht Abitur.  
20 Will man angesichts dieser erstaunlichen Umstände noch viel Gejammer über den "Mangel von Frauen in Führungspositionen" hören? Frauen können nur Mütter sein, berufstätige Mütter oder nur Berufstätige; niemand schreibt ihnen mehr ernsthaft ein Rollenbild vor. Die neue Freiheit bedeutet allerdings Verantwortung für das eigene Leben. (...) Und eins garantiert die neue Freiheit nicht: Glück. Wer entscheiden darf, kann falsch entscheiden: bei der Partner- und Berufswahl, in  
25 der Kinderfrage, immer wieder, ohne Garantie auf staatliche Rückversicherung. Das ist der Preis der Freiheit. Übrigens gilt das auch für Männer.

(Aus: Die Wochzeitung "Die Zeit" vom 02.09. 2001, gekürzt und überarbeitet)

- 
- 1) Umwelt, Atmosphäre, 2) Festlegung eines bestimmten Frauenanteils (besonders im öffentlichen Dienst)

### **Aufgabe:**

1. Gib eine kurze Überblicksinformation.
2. Analysiere **a)** Argumentationsstruktur und **b)** sprachliche Gestalt des Textes.
3. Erörtere ausführlich die Position der Autorin.